

Bewerbung

*um einen aussichtsreichen
Listenplatz zur Wahl des
Berliner Abgeordnetenhauses*

Ich bin Tuba Bozkurt.

Vor knapp fünf Jahren bin ich ins Berliner Abgeordnetenhaus gekommen. Nicht aus der Partei heraus, sondern aus der Privatwirtschaft.

Der Einstieg in die parlamentarische Arbeit war für mich ein Bruch.

Und er war viel intensiver, als ich erwartet habe.

Kurz zu mir

- 2021 und 2023 direkt als Abgeordnete für Gesundheitswesen/Wedding gewählt
- Sprecherin für Industrie, Digitalwirtschaft und Antidiskriminierung
- stlv. Vorsitzende im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Betriebe
- Unternehmensberaterin im Bereich Verwaltungsdigitalisierung
- Bringe Kiez und Kapital zusammen – mit Haltung.



Mein politischer Anspruch ist es, verschiedene Realitäten zusammenzubringen und gerecht zu gestalten.

Schnell habe ich bemerkt, was es heißt, wenn sich ein Moment verselbstständigt.

Wie schnell Dinge zugespitzt werden, wie schnell Urteile fallen und wie wenig das manchmal mit der eigenen Realität zu tun hat. **Entscheidend war und bleibt für mich, wie man damit umgeht: ob man sich zurückzieht – oder Verantwortung übernimmt, zuhört, widerspricht und dranbleibt.** Diesen Weg bin ich gegangen – und das hat mich verändert.

Vertrauen in der Politik entsteht nicht durch Positionen allein, sondern dadurch, dass Menschen verstehen, warum wir tun, was wir tun – und spüren, dass wir es ernst meinen.

Heute bekomme ich Nachrichten von Frauen aus ganz Deutschland, die mir schreiben, dass sie sich zum ersten Mal von der Politik gesehen fühlen.

Ich sitze mit Gewerkschaften am Tisch, wenn es um gute Arbeit geht und mit Unternehmer:innen und Gründer:innen, wenn es um Innovationen und Wertschöpfung geht. Beides nehme ich ernst – und bringe beides zusammen.

Vielleicht liegt genau darin mein Zugang zur Politik: dass ich aus unterschiedlichen Lebensrealitäten komme – aus einer Welt, in der wirtschaftliche Realität kein Schlagwort ist und aus einer Erfahrung, in der Fragen von Zugehörigkeit und Teilhabe ganz konkret sind.

Berlin ist eine Stadt mit enormen Potenzial.

Aber sie ist auch eine Stadt, in der viele das Gefühl haben, dass es für sie enger wird.

Die Kaufkraft von Berliner:innen gehört zu den niedrigsten in Deutschland, während die Preise für Mieten, Energie und Lebensmittel immer weiter steigen. Menschen gehen arbeiten – auch in guten Jobs – und müssen trotzdem jeden Monat rechnen.

Das ist kein individuelles Versagen, das ist eine strukturelle Schieflage. Und wenn wir darauf keine Antwort finden, wird daraus ein Vertrauensproblem – in Politik und in unsere Demokratie. **Deshalb steht für meine politische Arbeit die Frage im Zentrum, ob sich Menschen das Leben in dieser Stadt noch leisten können.**

Ich verbinde Sozial- und Wirtschaftspolitik bewusst.

Durch eine Wirtschaftspolitik, die gute Arbeit schafft, Einkommen sichert und Perspektiven eröffnet, die über den nächsten Monat hinausgehen.

Genau deshalb setze ich mich für eine stärkere industrielle Basis für Berlin ein: klimaneutral, modern und zukunftsfähig. Gezielte Investitionen in Innovation – in GreenTech, DeepTech und die Technologien, die darüber entscheiden, ob wir morgen noch Wohlstand schaffen und wie er verteilt wird.

Berlin bringt viele Ideen hervor, aber zu oft entstehen Wertschöpfung und Arbeitsplätze anderswo. Das müssen wir ändern. Ich arbeite daran, Innovation nicht nur zu fördern, sondern sie auch hier zu halten, in Anwendung zu bringen und wachsen zu lassen.

Dafür brauchen wir einen klaren Fokus auf die Bereiche, in denen Berlin bereits stark ist: die Gesundheitswirtschaft und Life Sciences, Mobilität und neue Verkehrstechnologien sowie grüne Chemie und innovative Produktionsprozesse.

All das hat für mich einen Maßstab: Es muss dazu beitragen, dass Menschen sich ihr Leben leisten können. Dass Arbeit sich lohnt. Und dass wirtschaftlicher Erfolg nicht an Wenigen hängen bleibt.

Für eine Politik, die alle hört und niemanden außen vor lässt.

Ich habe in den letzten Jahren auch erlebt, wie wichtig es ist, Debatten nicht nur parlamentarisch zu führen, sondern sie breiter sichtbar zu machen.

Beim Neutralitätsgesetz zum Beispiel. Ich habe die Frage, ob Frauen mit Kopftuch als Lehrerinnen, Polizistinnen oder Richterinnen arbeiten dürfen, so in die Öffentlichkeit gebracht, dass daraus eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung geworden ist – als konkrete Frage von Teilhabe und gleichen Rechten. Für mich zeigt das: **Viele dieser Auseinandersetzungen werden als Identitätsfragen geführt, tatsächlich geht es um Teilhabe. Wer hat Zugang zu Chancen? Wer wird gehört? Und wer bleibt außen vor?**

Wer kann in dieser Stadt wirklich teilhaben?

Eine Antidiskriminierungspolitik, die unterschiedliche Formen von Benachteiligung zusammendenkt, gehört für mich selbstverständlich dazu – nicht als Haltungssignal, sondern als konkrete politische Arbeit, mit der ich strukturelle Hürden sichtbar mache und Schritt für Schritt abbauen will.

Ob es um antimuslimischen Rassismus geht, um Antisemitismus, um Queerfeindlichkeit oder um soziale Herkunft – **am Ende geht es immer um die gleiche Frage: Wer kann in dieser Stadt wirklich teilhaben?**

Ich kandidiere für die Landesliste,

weil ich diese Perspektive in die nächste Fraktion einbringen will: **eine Politik, die wirtschaftliche Stärke, soziale Gerechtigkeit und Antidiskriminierung zusammen denkt** – und den Anspruch hat, nicht nur Programmatik zu formulieren, sondern Wirkung zu entfalten.

Unser Ziel muss sein, mehr Menschen zu erreichen und Vertrauen zurückzugewinnen – gerade dort, wo wir es verloren haben. **Dafür braucht es keine Anpassung, sondern mehr Klarheit in dem, was wir tun und warum wir es tun.**

Ich bitte euch um eure Unterstützung.

Meine Erfahrung und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und Menschen zu erreichen, die sich von Politik oft nicht angesprochen fühlen, bringe ich auch in der nächsten Legislatur ein. Dafür braucht es die Verbindung aus fachlicher Kompetenz, politischer Klarheit und glaubwürdiger Ansprache.

Ich bin überzeugt, dass ich genau das mitbringe und weiter dazu beitragen kann, dass GRÜNE in Berlin wirklich einen Unterschied machen.

**Darum bitte ich euch um eure Unterstützung.
Eure Tuba**

So erreicht ihr mich

**Mail: hey@tubabozkurt.de
Instagram: [@tubabozkurt](https://www.instagram.com/tubabozkurt)**

